

## Jesus fühlt sich im Tempel zu Hause

Ein Rabbi wundert sich

Lukas 2,41–52



### Kerngedanke

Jesus erkannte als Teenager, dass er im Tempel ein Zuhause hat. Er begann, seinen eigenen Weg zu gehen.



### Lernziel

Die Kinder erfahren, dass Jesus, wie sie selbst auch, auf dem Weg zum Erwachsenwerden herausfinden wollte, wo er hingehörte und wohin er wollte.



### Hintergrundinformationen

Damals sangen die Menschen, wenn sie zum Tempel pilgerten: „Herr, du Gott über Himmel und Erde! Wie sehr liebe ich deinen Tempel – den Ort, an dem du wohnst! Ich kann es kaum noch erwarten, ja, ich sehne mich danach, in die Vorhöfe deines Heiligtums zu kommen!“ (Psalm 84,2–3) David bekennt: „Herr, der Tempel ist erfüllt von deiner Hoheit und Macht; an diesem Haus hängt mein Herz.“ (Psalm 26,8) Diese emotionale Bindung an den heiligen Ort des Tempels ist wichtig für diese Geschichte. Jesus wurde als jüdisches Kind in den jüdischen Traditionen und Ordnungen unterrichtet und war, wie wohl jedes andere Kind auch, mit zwölf Jahren dabei, seine Identität zu entwickeln. Das Bewusstsein für die großen Hoffnungen seines Volkes spielt dabei eine

große Rolle. Für Jesus war der Tempel nicht nur das beeindruckende Zentrum seines Glaubens, er entdeckte ihn als sein Zuhause. Gott war sein Vater. Dennoch wird Jesus als normaler Junge beschrieben, der zur Vorbereitung seines rituellen Übergangs zum Erwachsensein (Bar-Mizwah-Feier mit 13 Jahren) nach Jerusalem reist. Dort wird er in die Gottesdienstordnungen eingewiesen und verhält sich, wie jeder andere Schüler auch, den Schriftgelehrten gegenüber ehrerbietig. Sie gaben in den Vorhallen des Tempels Unterricht. Jesus hört zu und fragt nach. Seine Fragen sind tiefgründig. Die Religionslehrer (Rabbi) staunen. „Rabbi“ ist vom hebräischen Wort „rab“ (groß) abgeleitet und bezeichnete ursprünglich einen Höhergestellten. In neutestamentlicher Zeit wurde dieser Begriff auf die Gesetzeslehrer angewandt, die die Thora studiert hatten. Jesus wird später auch als Rabbi bezeichnet, obwohl er nicht die Ausbildung dazu hatte. Seine Kenntnisse über das Gesetz und die alten Schriften wurden damit respektvoll anerkannt. Das Passahfest dauerte einen Tag und direkt darauf folgte das einwöchige Fest der ungesäuerten Brote. Jerusalem war zu dieser Zeit überfüllt mit Pilgern aus vielen Ländern. Maria und Joseph reisten mit Freunden und Verwandten aus Nazareth an. Dass sie erst nach einem Tag das Fehlen von Jesus bemerkten, bedeutet, dass Jesus normalerweise bei anderen Kindern, Nachbarn und Freunden gefunden werden konnte. Er war wohl ein geselliges Kind. Seine Eltern suchten ihn drei Tage lang – eine lange Zeit der Angst und Sorge. Man kann die Aufgeregtheit von Maria gut nachvollziehen. Die Antwort von Jesus auf ihre Vorwürfe beweisen, dass der Aufenthalt im Tempel für seine Identitätsfindung wichtig war. Er erkannte, wohin er gehörte. In dieser neuen Gewissheit ging er wieder mit seinen Eltern zurück nach Nazareth.



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Start</b>	<p><b>Spiel: Gegenstand suchen</b> Ein Kind geht kurz aus dem Raum. Ein Kompass wird im Zimmer versteckt. Das Kind wird hereingerufen und soll den Kompass suchen. Die anderen Kinder helfen ihm, indem sie dem Suchenden „eiskalt-kalt-warm-wärmer-heiß“ zuzurufen.</p>	Ein Kompass gibt uns die Richtung an. Heute geht es darum, dass Jesus mit 12 Jahren die Richtung für sein Leben gefunden hat.	Kompass
	<p><b>Aktion: Wissen muss wachsen</b> Jedes Kind bekommt einen Luftballon. Die Leiterin/Der Leiter stellt Fragen (Allgemeinwissen, über die Bibel und den Tempel). Wer die Frage beantwortet hat, darf seinen Luftballon einen Atemzug voll aufblasen. Nun darf jedes Kind noch etwas sagen, was es im Kindergottesdienst schon über Gott gelernt hat. Danach darf es seinen Luftballon fertig aufblasen und zubinden. Jeder schreibt mit einem Foliestift seinen Namen auf den Ballon. (Am Ende kann man noch ein lustiges Luftballonspiel machen.)</p>	So, wie wir körperlich wachsen, so wächst auch unser Wissen. Bei Jesus war das nicht anders. Er lernte als Kind jeden Tag etwas Neues. Aber am liebsten lernte er etwas über Gott.	Luftballons für jedes Kind Foliestifte  Man sollte darauf achten, dass alle Kinder eine Chance haben, Fragen zu beantworten!
	<p><b>Spiel: Hausnummern würfeln</b> Jedes Kind hat ein Blatt und malt fünf Zeilen mit drei Kästchen. Vor die fünf Zeilen schreibt es die Nummern 1 bis 5. Dann gilt es, die höchste „Hausnummer“ zu würfeln. Wir würfeln reihum, jeweils einen Wurf mit einem Würfel. Die gewürfelte Zahl trägt man in eines der Rechtecke ein. Entweder an erster, mittlerer oder letzter Stelle (als Einer, Zehner oder Hunderter). So wird langsam die dreistellige „Hausnummer“ gefüllt. Gewonnen hat, wer zum Schluss die höchste „Hausnummer“ gewürfelt hat.</p>	Jeder von uns hat eine Adresse mit einer Hausnummer. Dort ist er zu Hause. Jesus war in Nazareth zu Hause und doch entdeckte er einen andern Ort, an dem er sich zu Hause fühlte.	Zettel Stifte Würfel
	<p><b>Aktion: Was konnte ich wann?</b> Jedes Kind hat eine Tasse und einen Teelöffel vor sich. In der Mitte des Tisches/Raumes befindet sich eine Schüssel mit ungekochtem Reis. Die Kinder sagen reihum, was sie jeweils mit 0, 1, 2 usw. Jahren konnten. (So weiter, bis zu ihrem heutigen Alter.) Jeder, der etwas findet, was noch kein anderer gesagt hat, darf einen Löffel voll Reis in seine Tasse tun.</p>	Jesus ist in unserer heutigen Geschichte zwölf Jahre alt. In diesem Alter kann man schon sehr viel. Man beginnt, sich zu fragen, wo man hingehört, wozu man da ist und was man mal werden will.	Für jedes Kind 1 Tasse und 1 Teelöffel Schüssel mit ungekochten Reiskörnern

<b>Einstieg ins Thema</b>	<b>Einstiegsfrage</b> Ein junger Mann steht an der Straße, weil er mitgenommen werden möchte. Er hält ein Schild hoch, auf dem steht: „Nach Hause“. – Kommt er an sein Ziel? Warum nicht?	Man muss wissen, wo man zu Hause ist, um nach Hause zu kommen. Jesus war in Nazareth zu Hause. Aber er hat noch ein anderes Zuhause entdeckt – den Tempel.	Evtl. mit einem Schild die Szene nachstellen (lassen).
	<b>Austausch</b> Was kennzeichnet ein Zuhause?	Unser Zuhause ist ein Ort, wo wir gern sind, wo wir hingehören, wo wir uns auskennen, wo wir herkommen und immer wieder gern hingehen.	
<b>Kontextwissen</b>	<b>Spiel: Fragen unterm Stuhl (Was wissen wir vom Tempel?)</b> Unter jedem Stuhl ist eine Frage mit einer Nummer. Die Kinder laufen im Kreis herum. Wenn die Musik unterbricht, setzen sie sich hin. Jedes Kind schaut unter seinen Stuhl. Wer Frage Nr. 1 findet, soll sie vorlesen. Nach dem Beantworten wiederholt sich der Vorgang, bis alle Fragen beantwortet sind. Beispielhafte Fragen: „Was bedeutet Tempel?“ – „Was passiert im Tempel?“ – „Wo stand der Tempel?“ – „Wie hießen die Diener des Tempels?“ – „Was geschah im Tempel?“	Die Kinder kommen in Bewegung und wiederholen spielend ihr Wissen bzw. lernen neue Einzelheiten, die für die Geschichte wichtig sind.	Musik-CD Vorbereitete Fragezettel unter den Stühlen
	<b>Spiel: Flaschendreher (Was wissen wir vom Tempel?)</b> Eine Flasche wird auf den Tisch oder den Boden gelegt und gedreht. Derjenige, auf den sie zeigt, muss etwas sagen, was er über den Tempel weiß. Evtl. mit Fragen nachhelfen: „Wo stand der Tempel?“ – „Wer hat ihn gebaut?“ – „Wie sah er aus?“ – „Was befand sich darin?“ – „Was wurde dort gemacht?“ – „Wie hieß das Vorgängermodell in der Wüste?“ – „Wer hat die Stiftshütte gebaut?“ – „Welches Fest wurde im Tempel gefeiert?“ – „Gibt es diesen Tempel heute noch?“ – „Seit wann nicht mehr?“ – „Welches Teil vom Tempel steht heute noch?“ usw.	Durch das Flaschendreher wird die Frage-Antwort-Sequenz spannend und interessant.	Flasche Evtl. Fragenliste  Kindern Tipps zur Beantwortung der Fragen geben.
<b>Storytime</b>	<b>Aus der Sicht eines Rabbis erzählen</b> Wenn die Kinder keine oder nur geringe Bibelkenntnisse haben, kann die Geschichte spannend erzählt werden. Als Erzähler/-in in die Rolle des Schriftgelehrten (Rabbi) schlüpfen und ihn während der Erzählung ab und zu schauspielerisch darstellen.	Lehrer sind einem Schüler unterlegen – das ist eine interessante und ungewohnte Situation für die Kinder.	Kopfbedeckung oder Umhang, um in die Rolle des Rabbis zu schlüpfen
	<b>Begleitendes Malen</b> Während die Geschichte erzählt wird, könnten die Kinder die Gesichter der Personen zeichnen, die in der Geschichte vorkommen. (siehe Anhang 1)	Durch die Gesichter werden die Kinder auf menschliche Gefühle und Empfindungen aufmerksam gemacht.	Stifte Kopierte Vorlage (siehe Anhang 1)

	<p><b>Worte auslassen („Na-du-weißt-schon“)</b>  Wenn die Kinder die Geschichte sehr gut kennen, beim Erzählen mitten im Satz ein Wort auslassen, auf ein Kind zeigen und sagen: „Na, du weißt schon.“  Das Kind muss das richtige Wort nennen. Wer es schafft, bekommt einen Punkt  Andere Möglichkeit: Pfänder abgeben und später einlösen lassen.</p>	Die Aufmerksamkeit der Kinder bleibt so länger erhalten.	Smarties Rosinen Stempel Klebspunkte o. Ä. zum Punktesammeln
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Aktion: Meine Zukunft, meine Bestimmung</b>  Jedes Kind bekommt so viele kleine Zettel, wie Kinder anwesend sind. Nun soll es für jedes Kind aufschreiben, was dieses mal werden könnte und was zu ihm passen würde. Jedes Kind hat am Ende einige Zettel vor sich liegen. Diese werden von dem jeweiligen Kind vorgelesen und dazu Stellung genommen.</p>	Jesus erkannte mit zwölf Jahren schon, was er einmal sein würde. Das mussten sogar seine Eltern respektieren. Er kann auch uns helfen, unseren eigenen Weg zu finden.	Kleine Zettel Stifte (evtl. Behälter für jedes Kind)  Dies ist eine ruhige Einheit!
	<p><b>Aktion: In der Gemeinde zu Hause</b>  Die Leitungsperson stellt Fragen zum Gemeindehaus (siehe Anhang 2).  Wer zuerst die Antwort weiß, bekommt einen Punkt. Die Kinder dürfen auch nachschauen gehen. (Auf Lärmpegel achten, damit andere durch diese Aktion im Gemeindehaus nicht gestört werden.)</p>	Auch für uns ist die Gemeinde ein „Zuhause“ für unseren Glauben. Wie sehr sind wir in der Gemeinde „zu Hause“? Wie sehr wissen wir Bescheid?	Fragen von Anhang 2 (selbst auswählen und/oder ergänzen)
<b>Kreative Vertiefung</b>	<p><b>Skizze zeichnen: Lieblingsplatz zu Hause</b> (siehe Heft „Schatzkiste“, S. 9)  Die Kinder haben in die „Schatzkiste“ ihr Zuhause und ihren Lieblingsplatz gemalt. Wir zeigen es uns gegenseitig und erklären die Zeichnung.</p>	Überall haben wir Lieblingsplätze, überall dort, wo wir uns am wohlsten fühlen.	Heft „Schatzkiste“ Stifte Buntstifte
	<p><b>Skizze zeichnen: Lieblingsplatz in der Gemeinde</b>  Wir malen unser Gemeindehaus mit unserem Lieblingsplatz, bzw. wo bestimmte Leute immer sitzen.</p>	Wo ist mein Lieblingsplatz in der Gemeinde/im Gemeindehaus?	Blätter Stifte Buntstifte
	<p><b>Malen: Gesichter erfinden</b> (wenn noch nicht unter „Storytime“ eingesetzt)  Wir malen die Gesichter zur Geschichte.</p>		Stifte Kopierte Vorlage (siehe Anhang 1)
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<p><b>Bibel lesen</b>  Wir lesen gemeinsam Verse aus dem Bibelabschnitt Lukas 2,41–52.  Wir geben eine kurze Zusammenfassung und sprechen ein Abschlussgebet.</p>	Die Bibel kommt hier noch mal mit ihren knappen eindrücklichen Formulierungen zu Wort.	Bibeln

Anhang 1



## Anhang 2

### In der Gemeinde zu Hause sein

Die Leitungsperson stellt Fragen zum Gemeindehaus.

Wer zuerst die Antwort weiß, bekommt einen Punkt.

Die Kinder dürfen auch nachschauen gehen, um die Antwort zu finden.

Die Fragen müssen so angepasst werden, dass beim evtl. Nachschauen andere nicht gestört werden.

Bei den Fragen nach z. B. Türen, Fenstern, Lampen können sich diese auch auf einen geeigneten Raum begrenzt werden.

- Wie viele Türen gibt es?
- Wie viele Fenster gibt es?
- Wie viele Lampen gibt es?
- Welche Farbe hat der Abtreter vor eurer Tür?
- Wo steht eine Kerze?
- Wie viele Bilder hängen an der Wand?
- Welche Pflanzen stehen im Gemeindesaal\*?
- Wie viele Toiletten gibt es?
- Wie viele Stufen muss man steigen, um in den Gemeindesaal zu kommen?
- Welche Farbe haben die Stühle?
- Welche Farbe hat der Teppich im Gemeindesaal?
- Wie sieht der Gemeindesaal im Umriss aus und wo ist dein Lieblingsplatz?
- Wie viele Leute passen in den Gemeindesaal?
- .....
- .....

\*Kann auch als Gottesdienstraum der Gemeinde bezeichnet werden, je nachdem, was die Kinder besser verstehen und zuordnen können.

### Rätsellösung, S. 10

Der linke siebenarmige Leuchter ist der richtige.

